

Ergebnisprotokoll

der Sitzung Kommission „Silberner Plan“ am 25.06.2009 im Kreishaus Grevenbroich

TeilnehmerInnen:

Kommissionsmitglieder:

Herr Dr. Klose
Frau Widdekind
Frau Servos
Herr Stark
Herr Tückmantel
Herr Gellrich
Herr Kallen
,

Verwaltung:

Herr Steinmetz
Herr Henkel
Herr Baum

Gäste:

Herr Dr. Schmidt
Herr Graaff
Herr Kracht

Zu TOP 1

Demographische Entwicklung am Beispiel der Stadt Korschenbroich

Herr Beigeordneter Rudolf Graaff referierte über die demographische Entwicklung am Beispiel der Stadt Korschenbroich und erläuterte dabei die Arbeit der ZWAR-Gruppen.

Seine Präsentation ist als Anlage beigelegt.

Dr. Klose dankte Herrn Graaff für den informativen Vortrag und wies nochmals auf die optimale Seniorenarbeit in Korschenbroich und die kreisweite Vernetzung der Seniorenberatungsstellen hin. Lobend erwähnte er auch die Arbeit der Vereine, Ehrenamtler und der ZWAR-Gruppen.

Zu TOP 2

Mehrgenerationenwohnhaus „Projekt Zukunft“ - Bericht des Vorstandes über den Projektentwicklungsstand –

Herr Kracht teilte mit, dass sich die Suche nach einem geeigneten Grundstück sehr schwierig gestaltet. Entweder waren die Mieten zu hoch oder es passte von den räumlichen Gegebenheiten nicht. Der Verein sei aber weiter unbedingt gewillt, ein gemeinschaftliches Wohnprojekt zu verwirklichen. Der nötige lange Atem sei vorhanden. Ein Investor sei vorhanden. So sei die GWF weiterhin bereit, für den Verein „Projekt Zukunft“ zu bauen. Das passende Grundstück sei jedoch immer noch nicht gefunden und die Mieten müssten bezahlbar bleiben. Herr Kracht dankte abschließend nochmals für die Unterstützung durch den Rhein-Kreis Neuss.

Herr Dr. Klose wünschte Herrn Kracht viel Erfolg bei der Suche nach einem geeigneten Grundstück und bei der Verwirklichung seiner Idee.

Zu TOP 3

Neugestaltung der Kommunalen Seniorenpolitik - Entlastung der vollstationären Versorgung durch Stärkung des selbständigen Wohnens -

Unter Hinweis auf das Eckpunktepapier des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA) referierte Dr. Waldemar Schmidt vom Institut für Gerontologie an der Universität Dortmund über die Neugestaltung der Kommunalen Seniorenpolitik. Seine Präsentation ist als Anlage beigefügt. Dr. Schmidt stellte in seinem Resümee fest, dass Maßnahmen zur Anpassung des Wohnungsbestandes an die Wohnbedürfnisse von (älteren) Personen mit Einschränkungen ihrer Mobilität bzw. Personen, die hilfe- oder pflegebedürftig sind, die stationäre Pflege im Vergleich zur Förderung anderer Wohnformen am stärksten entlasten.

Es müsste daher ergründet werden,

- welche Potenziale im Rhein-Kreis Neuss für Wohnraumanpassung bestehen,
- welche finanziellen Auswirkungen erwartet werden können und
- welche ergänzenden Maßnahmen erforderlich wären.

Dr. Klose dankte Herrn Dr. Schmidt für seine Ausführungen und wies darauf hin, dass der Wohnungsbau bereits in den 70-er Jahren gefördert worden sei. Es sei sehr schwierig, das Baurecht barrierefrei zu gestalten. Die Kommission hätte jedoch neue Erkenntnisse gewonnen und würde die Vorschläge später wieder aufgreifen.

gez.

Baum
Kreisoberamtsrat